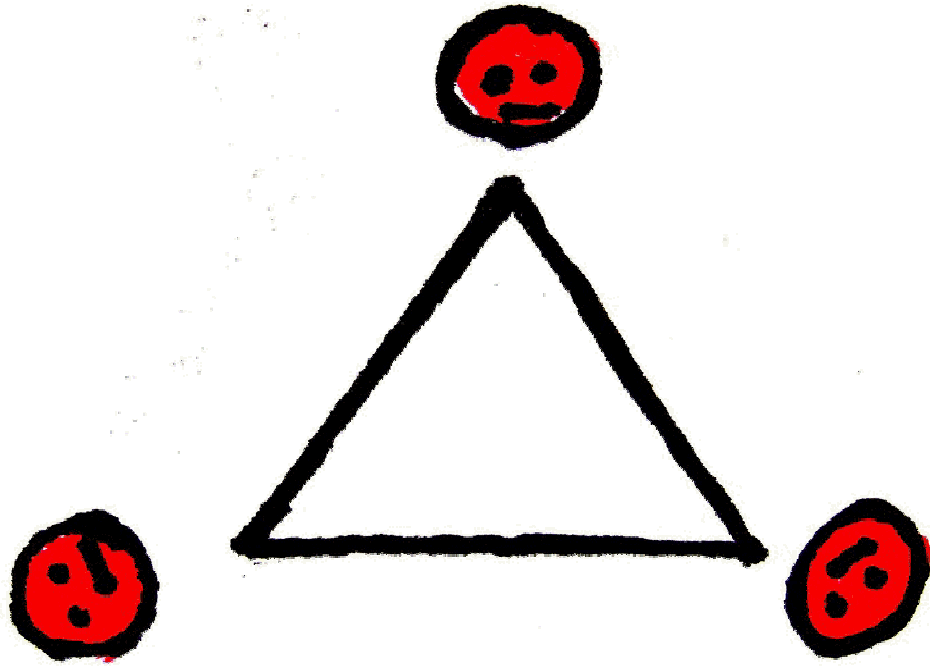


MEDIATION
BEI
TRENNUNG & SCHEIDUNG



EINE KURZDARSTELLUNG FÜR INTERESSIERTE
IN TRENNUNGSSITUATIONEN

VON

DANIEL MARQUARD
RECHTSANWALT & MEDIATOR
IN HAMBURG

STAND: JUNI 2010

MEDIATION BEI TRENNUNG UND SCHEIDUNG

ZIEL: TRENNUNGSVEREINBARUNG / SCHEIDUNGSFOLGENVEREINBARUNG

Für die Lösung aller Konflikte nach einer Trennung - z.B. über die Ausübung des gemeinsamen Sorgerechtes, über den Umgang der Kinder mit dem getrenntlebenden Elternteil, über die Unterhaltsfragen oder über die Vermögensaufteilung bei einer Scheidung - können Sie sich auch für ein **Mediationsverfahren** entscheiden.

"**Mediation**" kommt aus dem Lateinischen und bedeutet "Vermittlung". Das Ziel besteht darin, mit Hilfe eines Mediators - also eines Vermittlers - eine einvernehmliche Trennungs- und Scheidungsfolgenvereinbarung zu erarbeiten.

Der **Mediator unterstützt Sie und Ihre/n Ehepartner/in** dabei, **direkt miteinander** und nicht über Rechtsanwälte **zu verhandeln** und alle Folgen einer Scheidung zu regeln. **Dabei unterbreitet er nie Lösungsvorschläge** (im Gegensatz zum Anwalt oder einem Schiedsrichter). Er nimmt Ihnen auch nie Entscheidungen ab.

Der **Mediator erkennt** aber in den Gesprächen (=Mediationssitzungen) mit Ihnen, **Ihren individuellen Weg, selbst zu Lösungen zu kommen** und leitet Sie an, diesem Weg zu folgen.

Mediation setzt eine **umfassende Kooperationsbereitschaft** und **Offenheit** beider Parteien voraus und ist deshalb nicht für alle Betroffene geeignet. Das Verfahren beruht vollständig auf **Freiwilligkeit und garantiert keinen Erfolg**.

Wenn Mediation aber erfolgreich ist, bietet das Ergebnis - der Mediationsvertrag - eine sehr viel befriedigendere und zukunftsorientierte Lösung als eine im Ergebnis fremdbestimmte Entscheidung durch Anwälte und Richter.

MEDIATOR: WER KANN MEDIATION?

"**Mediator**" ist keine geschützter Berufsbezeichnung. Es ist jedoch allgemein anerkannt, dass die notwendigen Kenntnisse im Rahmen einer Zusatzausbildung zu erlernen sind. Rechtsanwält/e/innen unterliegen dabei der Aufsicht ihrer Rechtsanwaltskammer.

Die Rechtsanwaltskammern lassen bereits eine 80-stündige Ausbildung ausreichen, um den Zusatz "**Mediator**" führen zu dürfen. Andere Berufsverbände verlangen - mit unterschiedlichen inhaltlichen Anforderungen - in der Regel eine 200-stündige Ausbildung.

In unserer Kanzlei verfügt Rechtsanwalt & Mediator Daniel Marquard über eine solche Ausbildung. Er hat seine Qualifikation in einer **200stündigen Ausbildung** bei einem unabhängigen und anerkannten Institut erworben. Somit darf man seine Ausbildungsvoraussetzung als **überdurchschnittliche Qualifikation** bezeichnen.

In seiner anwaltlichen Tätigkeit ist Herr Marquard als Fachanwalt für Arbeitsrecht mehr mit einem Rechtsgebiet außerhalb familiärer und trennungsbedingter Konflikte befasst. Dies hat sich für die Arbeit mit der Trennungsmediation / Scheidungsmediation / Familienmediation als vorteilhaft erwiesen. So kann er in der Mediationssitzung nicht zu schnell der Versuchung unterliegen, die zu bearbeitenden Konflikte allzu juristisch zu sehen.

Für die gleichwohl erforderliche juristische **Fachkunde im Familienrecht** wird er unterstützt von der seiner Kollegin, Fachanwältin für Familienrecht Karin Damm, die innerhalb der Sozietät jederzeit verfügbar ist. Damit sind die rechtlichen Rahmenbedingungen bei Bedarf problemlos abrufbar.

MEDIATIONSVERFAHREN: WIE GEHT MEDIATION?

Vor der eigentlichen Mediation erhalten Sie in einem **ca. 60minütigen Einführungsgespräch** einen Überblick über den Inhalt, den Ablauf und das Ziel einer Mediation. Dabei werden die wesentlichen Informationen über den bestehenden Konflikt zusammengetragen. **Dieser Termin ist kostenlos.**

In diesem Einführungsgespräch wird auch der abzuschließende **Mediationsvertrag** erläutert und ein Vorschlag für die Kostenregelung erfolgen. Ein Beispiel für einen solche Mediationsvertrag finden Sie [hier](#).

In der **zweiten Phase** stellen die Eheleute ihre Streitpunkte und Anliegen im Zusammenhang dar. Die Themen und Konfliktfelder werden gesammelt und die weitere Bearbeitung wird strukturiert.

Wie auch in allen folgenden Phasen werden dafür jeweils gemeinsame **Mediationstermine** von in der Regel **1,5 Stunden Dauer** vereinbart. Die Zwischenergebnisse und Fortschritte in diesen Mediationsterminen werden vom Mediator protokolliert und den Parteien zugänglich gemacht.

In der **dritten Phase** beginnt die eigentliche Problembearbeitung mit der Entscheidung über das erste zu behandelnde Thema. Danach erhalten die Eheleute Gelegenheit, ihre Sicht zu jedem Themenpunkt umfassend darzustellen. Informationen, Daten und Wahrnehmungen werden ausgetauscht, bevor auf die unterschiedlichen und gemeinsamen Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Parteien vertieft eingegangen wird. Wichtig ist in dieser Phase vor allem der Übergang von Positionen zu dahinter liegenden Interessen. Außerdem werden Maßstäbe für eine aus Sicht der Beteiligten gerechte bzw. sinnvolle Lösung entwickelt.

In der **vierten – der kreativen – Phase** werden zu den einzelnen Problemfeldern zunächst im Wege des Brainstormings Lösungsoptionen bewertungsfrei gesammelt. Nach Abschluss der Ideenfindung werden diese Lösungsoptionen von den Medianten bewertet und verhandelt. Der Mediator wird in dieser Phase meist das vorschnelle Beschließen von Lösungen bremsen, indem er gegenüber den Medianten hinterfragt, inwieweit die gefundenen Lösungen mit den in der vorherigen Phase ermittelten Interessen der Parteien oder den vorher erarbeiteten Kriterien für eine gerechte Lösung im Einklang

stehen. Auch wird der Mediator gemeinsam mit den Beteiligten überprüfen, ob und wie sich die jeweiligen Lösungsoptionen in der Realität umsetzen lassen.

Zum **Abschluss der Mediation** werden die Ergebnisse in einer Mediationsvereinbarung zur Regelung der Trennungs- und Scheidungsfolgen festgehalten. Diese Scheidungsfolgenvereinbarung kann dann als Voraussetzung für eine einvernehmliche Scheidung notariell beurkundet werden.

MEDIATIONSVERFAHREN: DIE KOSTEN DER MEDIATION

Die **Kosten der Mediation** werden üblicherweise nach einem zu vereinbarenden Zeithonorar für die Sitzungszeit, die Vor- und Nachbereitung (z.B. Protokoll-Erstellung) abgerechnet. Ihre wirtschaftlichen Verhältnisse werden dabei mit berücksichtigt.

Für unsere **Kanzlei Damm & Marquard | Arbeitsrecht & Familienrecht & Mediation** gelten folgende **Stundensätze / Kostensätze**:

Das **Einführungsgespräch** ist bis zu 60 Min. kostenlos.

Ohne gesonderte Vereinbarung ist danach dann von einem **Stundensatz** von € 150,00 zzgl. incl. **Mehrwertsteuer** auszugehen.

Die Kostenverteilung unter den Beteiligten und die Abrechnungsweise wird im Rahmen des Mediationsvertrages vereinbart.

Für ein kostenloses Einführungsgespräch mit Ihnen, Ihre/r/m Ehepartner/in oder Lebensgefährtin/en vereinbaren Sie bitte gern einen telefonisch oder per E-Mail einen Termin mit unserem Sekretariat (Frau Sandra Lau).

Unsere Kontaktdaten:

**Karin Damm – Daniel Marquard
Fachanwaltskanzlei**

Pelzerstraße 4
20095 Hamburg
HVV: Rathausmarkt

Tel.: 040 - 44 06 44
Fax: 040 - 410 78 78
info@damm-pp.de
www.famr-ratgeber.de

ANHANG: BEISPIEL MEDIATIONSVERTRAG BEI TRENNUNG & SCHEIDUNG

Mediationsvertrag

Die Beteiligten

Name, Anschrift

und

Name, Anschrift

haben sich für ein Mediationsverfahren zur Regelung Ihrer

Trennungs- und Ehescheidungsfolgen

entschieden. Es sollen alle Streitfragen geklärt werden, die im Zusammenhang mit der Trennung und Ehescheidung stehen und / oder entstehen.

Zur Regelung dieser Fragen schließen die Beteiligten die nachfolgende Arbeitsvereinbarung untereinander und mit dem Mediator, Herrn Rechtsanwalt Daniel Marquard.

1.) Ziel

Ziel der Mediation ist der Entwurf einer wechselseitigen interessengerechten und fairen Vereinbarung über alle regelungsbedürftigen Punkte im Zusammenhang mit unserer Trennung und Scheidung. Die Vereinbarung wird außergerichtlich und eigenverantwortlich gemeinsam erarbeitet. Der Mediator wird darauf achten, und uns Medianten darin unterstützen, dass wir unsere persönlichen Interessen erkunden, formulieren und vertreten. Unter Ausschöpfung aller persönlich menschlichen und rechtlichen Möglichkeiten ist dies Grundlage und Voraussetzung für beide Partner, das beste Ergebnis zu erzielen. Soweit erforderlich, wird die Rechtslage durch Herrn Rechtsanwalt Marquard eingeführt.

2.) Rechtsrat

Wir wurden darauf hingewiesen, dass es notwendig und sinnvoll sein kann, dass jeder von uns sich zusätzlich einseitig parteilich, durch eine/n außenstehende/n Rechtsanwältin/Rechtsanwalt mit besonderen Fachkenntnissen im Familienrecht beraten lässt. Dies gilt auch, wenn die Rechtslage innerhalb der Mediation erläutert wurde. Außerdem empfiehlt der Mediator, die von uns erarbeitete Abschlussvereinbarung für jeden der Partner getrennt von einem außenstehenden Fachanwalt für Familienrecht überprüfen zu lassen und dort nochmals zu besprechen. Der Mediator behält sich vor, das Hinzuziehen von Spezialisten (Steuerberatern, Fachanwälten für Familienrecht, etc.) im Bedarfsfall anzuregen, sofern die erforderliche Sachkunde nicht durch die Beteiligten in das Verfahren eingebracht werden kann.

3.) Wirksamkeit

Die während der Mediation getroffenen (Zwischen-) Vereinbarungen werden, ebenso wie die Abschlussvereinbarung, entsprechend einer der nachfolgenden Alternativen wirksam:

- Mit der gemeinsamen Unterschrift der Medianten unter den Gesamtvertrag = Trennungs- und Scheidungsfolgenvereinbarung (ggf. nach Rücksprache mit einem Außenberater).

- Mit der notariellen Beurkundung des Gesamtvertrages = Trennungs- und Scheidungsfolgenvereinbarung, sofern dies eine rechtliche Wirksamkeitsvoraussetzung ist.

- Mit der gerichtlichen Protokollierung des Gesamtvertrages = Trennungs- und Scheidungsfolgenvereinbarung, sofern dies von den Medianten vereinbart ist

4.) Unterhalt

Geht es in der Mediation um die Regelung von Unterhaltsansprüchen, erklärt die unterhaltspflichtige Partei ausdrücklich, dass sie sich ab Datum (1. Mediationssitzung) als in Verzug gesetzt betrachtet. Dies bedeutet, dass die unterhaltsberechtigende Partei bei Abbruch der Mediation Unterhalt rückwirkend ab (Datum der 1. Mediationssitzung) im Normalverfahren verlangen kann.

5.) Freiwilligkeit

Die Mediation ist ein freiwilliges Verfahren und kann jederzeit von einem der Beteiligten beendet werden. Dies kann auch der Mediator sein, insbesondere wenn bestimmte, zur Durchführung der Mediation unabdingbare Verfahrensregeln nicht eingehalten werden (können). Für den Fall des Abbruchs, erklären sich die Parteien damit einverstanden, ein Abschlussgespräch zu führen.

6.) Eigenverantwortlichkeit

Voraussetzung für das eigenverantwortliche Verhandeln ist die volle Informiertheit über den zu regelnden Sachverhalt. Hierzu gehört die unbeschränkte allseitige Offenlegung sämtlicher verhandlungsrelevanter Faktoren und entscheidungserheblicher Daten.

7.) Pflichten

Die Medianten verpflichten sich, während des Mediationsverfahrens insbesondere:

- Vermögenswerte jeglicher Art weder zu übertragen, zu sperren, zu verheimlichen, noch anderweitig zu verwenden, außer für den täglichen Lebensunterhalt im Rahmen der bisherigen Höhe;

- die verschiedenen Konten oder Kreditkarten, für die beide Medianten haften, nicht weiter zu belasten, es sei denn, es sind beide einverstanden;

- keinerlei Veränderungen an Geschäfts- bzw. Gesellschaftskonstellationen vorzunehmen, es sei denn, es wurde einvernehmlich vereinbart;

- keinerlei Darlehen aufzunehmen, rückzuzahlen oder sonstige finanzielle Transaktionen ohne Absprache vorzunehmen, es sei denn, es wurde einvernehmlich vereinbart;

- die Finanzlage voll aufzudecken, Einkommens-, Vermögens-, Darlehensunterlagen und alle sonstigen hilfreichen Materialien zur Verfügung zu stellen;

- mit dem Mediator über Vermittlungsfragen nur während der Mediationssitzung zu sprechen, es sei denn, es wurde einvernehmlich eine andere Absprache getroffen;

- etwaige laufende Gerichtsverfahren zum Ruhen zu bringen, bzw. während der Mediation keine Gerichtsverfahren anhängig zu machen.

8.) Kooperationsbereitschaft

Mit der Unterzeichnung dieser Vereinbarung drücken die Medianten ihren Willen aus:

- sich gegenüber den anderen Beteiligten möglichst fair und gerecht zu verhalten;

- bei der Lösung der Streit- und Regelungspunkte durch Mediation gegenseitig möglichst umfassende Kooperationsbereitschaft zu zeigen;

- bei der Formulierung der eigenen Interessen, die Interessen der ganzen Familie bzw. der anderen Konfliktbeteiligten zu beachten und nicht aus dem Blickfeld zu verlieren.

9.) Neutralität / Zeugnisverweigerung

Wir stimmen darin überein, die Neutralität des Mediators zu respektieren. Wir werden ihn weder als Zeugen benennen, noch von der Schweigepflicht entbinden.

10.) Vertraulichkeit

Alle Gespräche, an denen der Mediator teilnimmt, sind streng vertraulich und dienen nur dem Zweck, zu einer Trennungs- und Ehescheidungsfolgen-Vereinbarung zu gelangen. Die Medianten sichern sich damit zu, die Inhalte der Mediationssitzungen nicht in eine streitige Auseinandersetzung einzubringen. Dies gilt auch für die Vorlage von Mediationsprotokollen. Die Parteien vereinbaren ein Beweisverwertungsverbot.

11.) Kosten

Über die Kosten wird eine eigene Vereinbarung getroffen.

12.) Sonstiges

Es gibt keine sonstigen Vereinbarungen zwischen den Beteiligten.

Hamburg, den

.....
(Medianten) (Mediator)